

80 Jahre Damen-Rudern

HAMM Die Frauen des Rudervereins feierten am Mittwoch und blickten zurück: Was anfangs für Furore sorgte, ist längst zur Normalität geworden.

Von Teresa Tropf

Einen runden Geburtstag feierte am Mittwochabend die Damenriege des Düsseldorfer Rudervereins 1880 auf der Terrasse des Vereinsheims am sonnigen Rheinufer in Hamm. Marianne Imhof-Minnerop, die erste Vorsitzende des Vereins, ist stolz auf „ihre“ Damen, die anfangs noch von zehn Männern geleitet wurden, da man dieses hohe Amt keiner Frau zutrauen wollte. Auch das älteste Mitglied der Riege, Ilse-Lotte Hilgenstock (84), die auf 60 Jahre Rudererfahrung zurückblickt, erzählt von den Anfangszeiten, als noch ein strikt geschlechtergetrenntes Rudern stattfand: „Aber wie! Das war damals fast ein Verbrechen!“, erinnert sie sich heute lachend an die strengen Regeln. Die hielten sie aber nicht davon ab, auch mal als „Herr“ Hilgenstock und somit als erste Frau des Vereins bei den Männern mitzurudern.

Erst seit den 70er Jahren darf man offiziell gemeinsam rudern

Bei Wanderfahrten schufen sich vor allem die jungen Vereinsmitglieder Abhilfe von der strengen Regel, indem sie, sobald sie außer Sichtweite des Vereinsheims waren, die Boote zusammensoben. Seit den 70er Jahren darf man nun ganz offiziell zusammen rudern und ist damit doch um einiges fortschrittlicher als der Fußball, bemerkt Antje Hellwig, ebenfalls seit den Anfängen dabei: „Der DFB hat noch 1955 den Frauenfußball verboten, da waren wir Ruderer viel weiter.“

Und auch wenn manches männliche Mitglied den Frauen vielleicht keinen kräftigen Zug zugetraut hat und manche weibliche Steuerfrau auch schon einmal Backbord mit Steuerbord verwechselte, existierte doch von Anfang an ein fröhliches Miteinander. So half man sich in Zeiten des Krieges auch mal gegenseitig aus, feierte gemeinsame Feste oder unternahm zusammen



Sie feiern 80 Jahre Damenrudern in Düsseldorf: das älteste Mitglied Ilse-Lotte Hilgenstock (v.l.), Vereinsvorsitzende Marianne Imhof-Minnerop (2.v.r.) und Antje Hellwig (r.). Auf dem Foto unten sieht man eine Szene aus den Anfangsjahren des Damenvereins, die heute noch typisch ist: das Boot wird in Hamm zum Deich hochgebracht. Foto/Repro: Stefan Arend



Touren.

Auf ihr eigenes Boot, „Friedel“, sind die Frauen besonders stolz: „Das darf natürlich nur von den Damen befahren werden“, bemerkt Ilse-Lotte Hilgenstock. Bis zu 70 Kilometer pro Tag werden auf dem Boot bei einer Rheinfahrt gerudert. Ob den Frauen solch' lange Touren zuzutrauen sind, daran hegt Detlev Sweczyk, der Bootswart, keine Zweifel: „Man kommt auf dem Rhein ja immer an!“

Die Hammer Steuerfrauen sind auch bei anderen Vereinen gefragt

Auf ihre langjährige Rudererfahrung blicken die Frauen stolz zurück. Und aus der heutigen Damenriege werden einige von anderen Vereinen als Steuerfrauen


gebucht, so beim Rheinmarathon. „Rheinerfahrung ist ganz wichtig. Gerade jetzt, wo der Fluss nur wenig Wasser hat“, erzählt Sweczyk. Denn wenig Wasser unter dem Kiel der großen Schiffe, verursacht höhere Wellen. Man müsse gut aufpassen, schließlich haben die Ruderboote einen Versicherungswert von bis zu 350 000 Euro.

Die Damen, die sich diesen Abenteuern auf dem Rhein aufgrund ihres Alters nun nicht mehr aussetzen wollen, nehmen aber heute noch am Vereinsleben teil. Sie treffen sich mittwochs an der Fährstraße zum Karten spielen, Stricken, oder einfach nur, um den restlichen Vereinsmitgliedern gemütlich beim Rudern zuzusehen.

■ VEREINSDATEN

RUDERVEREIN 1880: Der reine Herrenverein unterhielt ein Bootshaus am Robert-Lehr-Ufer, das im Zweiten Weltkrieg vernichtet wurde. Der 1931 gegründete Damenverein bat 1938 mangels Mitgliedern den Herrenverein um Aufnahme. Nach dem Krieg fanden die Herren und Damen gemeinsam ihre neue Bleibe am Rheinufer in Hamm.

AKTUELL Der Verein an der Fährstraße 253 in Hamm zählt heute 235 erwachsene Mitglieder (40 Prozent Frauen) und 20 Jugendliche (mehr Mädchen). A. V.

 www.driv1880.de